

Bad Abbacher Jugendfeuerwehr gibt es schon ein halbes Jahrhundert

12.06.2023 | Stand 14.09.2023, 23:28 Uhr



Viel zu sehen gab es beim Tag der offenen Tore und dem 50-jährigen Jubiläum der Jugendfeuerwehr Bad Abbach. Fotos: Roland Kugler

Bereits seit einem halben Jahrhundert wird in Bad Abbach der Nachwuchs gezielt gefördert. Die Jugendgruppe der Abbacher Wehr wurde 1973 als eine der ersten im Landkreis Kelheim ins Leben gerufen.

Die Gründer leisteten Pionierarbeit bei der Gewinnung von Nachwuchs für die Feuerwehr, damals noch unter einfachsten Bedingungen. Bis heute hat sich die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erfolgreich entwickelt. Ohne sie hätte die Feuerwehr keine Zukunft. Das wurde jetzt mit einem Tag der offenen Tore groß gefeiert, dabei wurden auch die neuen Fahrzeuge gesegnet.

„Wir hatten 1973 einen argen Personalnotstand“, erzählt Franz Heselberger. Die Feuerwehrler überlegten sich, wie sie auch junge Menschen gewinnen könnten, und gründeten eine Jugendgruppe. Das war damals noch bei weitem nicht so selbstverständlich wie heute. Selbst in größeren Orten war es eine Seltenheit, entsprechend einfach und improvisiert war die Ausrüstung.

„Wir hatten alte Anzüge und gebrauchte Bauhelme hergenommen“, erinnert sich Heselberger. Die technische Ausrüstung der Wehr bestand damals aus einem einfachen Löschfahrzeug und einer Pumpe, nicht zu vergleichen mit dem Fuhrpark der heutigen Feuerwehr, deren Aufgaben und Herausforderungen auch entsprechend größer als früher sind.

So wurden von Pfarrer Anton Dinzinger und seiner evangelischen Kollegin Barbara Dietrich, die selbst aktive Feuerwehrfrau in der Abbacher Wehr ist, am Festtag auch die jüngsten Anschaffungen gesegnet: ein zweiachsiger Lichtmastanhänger mit Netzersatzanlage und ein

Großraumlüfter, der – um schnell und vielseitig einsatzbereit zu sein – auf einem geländegängigen Pickup installiert ist.

Ausrüstung zum Anfassen

Für die finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung der neuen Geräte bedankte sich Kommandant Maximilian Neubauer beim Feuerwehrverein, dem Markt Bad Abbach und der Angrüner-Stiftung.

Sämtliche Ausrüstung der Feuerwehr konnte am Tag der offenen Tore von der zahlreich erschienenen Bevölkerung bestaunt werden, vom Atemschutzanzug bis zum Drehleiterfahrzeug. Kinder konnten sich – angeseilt und hochgehoben von der Drehleiter – im Bierkistenstapeln üben, oder durften mit einer Spritze ein echtes Feuer löschen. Es gab Gegrilltes, Kaffee und Kuchen, kühle Getränke und Eis, und am Abend spielte ein DJ heiße Musik. Das Wichtigste an dem Tag aber war die Feuerwehr-Jugend: die jungen Frauen und Männer die sich in der Abbacher Wehr engagieren. Für sie gab es Lob und Dank von allen Seiten: „Unser Nachwuchs ist der wichtigste Part in der Feuerwehr“, sagte Kommandant Neubauer. Um auch in Zukunft eine Feuerwehr für Bad Abbach zu haben, ist die Jugend unverzichtbar. „Es ist höchst anerkennenswert und ich habe höchsten Respekt, wie ihr zur Sache geht“, sagte zweiter Bürgermeister Reinhold Meny. „Ihr übernehmt Verantwortung, ihr könnt etwas bewirken, ihr seid das, was diese Welt unbedingt braucht“, sagte Pfarrerin Dietrich.

Alle Redner betonten, dass es keine Selbstverständlichkeit sei, dass junge Menschen neben ihren schulischen und privaten Verpflichtungen in ihrer Freizeit Dienst in der Feuerwehr leisten. Was nur möglich ist, wenn es auch engagierte Betreuer und Ausbilder gibt, wie Jugendwartin Marie Krinner: „Wir versuchen es abwechslungsreich zu gestalten, damit die jungen Leute auch Freude haben“, sagt sie. Deshalb gibt es zu den Übungen auch gemeinsame Ausflüge, Feste und Zeltlager.

„Es macht immer Spaß“

Den jungen Frauen und Männern der Feuerwehr gefällt das: „Es macht immer Spaß“, sagt Luisa Fiedler. Die 15-Jährige ist seit drei Jahren dabei. „Ich interessiere mich für Technik. Und es ist kameradschaftlich, man lernt neue Freunde kennen“, sagt Raphael Schindler. „Kameradschaft, Gemeinschaft und Spaß sind ebenso wichtig wie Disziplin. Und die Jugend lernt viel Wichtiges für das Leben“, betont Maximilian Neubauer.

„Es gilt dasselbe, wie vor 50 Jahren: Die Jugend soll auch Freude dabei haben“, sagt Franz Heselberger. „Weil ohne Freude geht gar nichts.“